# Kurzbericht des BMG-geförderten Forschungsvorhabens

| | |
|---|---|
| Vorhabentitel | Umfrage zum Technikeinsatz in Pflegeeinrichtungen der Langzeitpflege (UTiP) |
| Schlüsselbegriffe | Digitalisierung, Technikeinsatz, Pflegeeinrichtungen, Langzeitpflege, Förderung gem. § 8 Abs. 8 SGB XI, Entlastung Pflegekräfte |
| Vorhabendurchführung | IGES Institut GmbH |
| Vorhabenleitung | Dr. Grit Braeseke, Bereichsleiterin Pflege |
| Autor(en) | Braeseke G, Pflug C, Tisch T, Kulas H, Pörschmann-Schreiber U, Wentz L |
| Vorhabenbeginn | 01.07.2019 |
| Vorhabenende | 29.02.2020 |

## 1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Die Gesundheits- und Pflegewirtschaft ist im Branchenvergleich niedrig digitalisiert und das Digitalisierungstempo wird bis 2030 auch weiterhin als verhalten eingeschätzt. Dennoch herrscht verbreitet die Auffassung, dass der Einsatz digitaler und technischer Ausrüstung in der Pflege ein erhebliches Potential birgt. So ist laut GKV-Spitzenverband (GKV-SV) zu erwarten, "dass durch den Einsatz neuer Technologien Pflegekräfte in ihrem Arbeitsalltag spürbar entlastet werden und mehr Zeit für die Pflegebedürftigen haben." (GKV-SV 2019) Um diese Entwicklung voranzutreiben, wurde im Rahmen des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes (PpSG) eine Regelung zur Förderung der Anschaffung digitaler und technischer Ausrüstung in Pflegeeinrichtungen zur Entlastung der Pflegekräfte (§ 8 Abs. 8 SGB XI) beschlossen, die im Januar 2019 in Kraft trat.
Ziel der vorliegenden Untersuchung war eine Bestandsaufnahme des Technisierungsgrades von Pflegeeinrichtungen zu Beginn der Fördermaßnahme (Sommer 2019). Sie soll eine belastbare Datengrundlage für die spätere Bewertung der Entwicklungen in diesem Bereich und damit auch für die Beurteilung der Wirkungen der Förderung liefern.

## 2. Durchführung, Methodik

Nach einer Literatur- und Marktrecherche für technische Produkte und Lösungen für die Pflege erfolgte die Entwicklung eines Online-Fragebogens, mit jeweils angepassten Versionen für die Einrichtungsarten ambulant, teil- und vollstationär. Der Langversion der Befragung wurde eine Kurzversion vorgeschaltet, um die Teilnahmebereitschaft der Einrichtungen insgesamt zu erhöhen. Die Inhalte des Fragebogens umfassten folgende Themen:

- Kurzbefragung:
  - Angaben/Einschätzungen zum Technikeinsatz
  - Angaben zur Einrichtung
- Langbefragung:
  - Allgemeine Angaben zur Einrichtung und zur Person
  - Fragen zur aktuellen Fördermaßnahme gem. § 8 Abs. 8 SGB XI
  - Fragen zur technischen Ausstattung und Techniknutzung
  - Fragen zur Techniknutzung in der externen Kommunikation
  - Fragen zu aktuellen Planungen zur technischen Ausstattung
  - Fragen zur Einschätzungen künftiger Entwicklungen, Kurzskala zur Technikaffinität
  - offene Abschlussfrage

Die Auswertung der Umfrageergebnisse erfolgte mittels des Statistikprogramms SPSS. Neben einer deskriptiven Auswertung wurde auch eine Fallgewichtung der in der Stichprobe enthaltenen Fälle vorgenommen. Mit der Anwendung der Fallgewichte werden die Auswertungsergebnisse auf die Struktur der Pflegeeinrichtungen in der Grundgesamtheit standardisiert. Das ermöglicht es, anhand der Befragungsergebnisse repräsentative Aussagen für alle Pflegeeinrichtungen abzuleiten.

## 3. Gender Mainstreaming

Im Mittelpunkt der Untersuchung standen Pflegeeinrichtungen als Organisationseinheiten, so dass genderspezifische Fragestellungen keine Rolle spielten.
In Fragebogen und Bericht wurde auf eine geschlechtergerechte Sprache geachtet.

## 4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Es beteiligten sich insgesamt 951 Einrichtungen an der Online-Befragung – 606 Einrichtungen füllten die Langversion aus.
Die **Kurzbefragung** ergab, dass der Technikeinsatz für die betriebliche Verwaltung und Organisation in Pflegeeinrichtungen hoch und deutlich stärker verbreitet ist als für die pflegerische Versorgung im engeren Sinn (Bereich Pflege & Betreuung). Die Notwendigkeit, die Techniknutzung künftig zu intensivieren, wird von der großen Mehrheit bestätigt. Bezüglich des möglichen Beitrags, den technische Unterstützung in Pflegeeinrichtungen leisten kann, ist rund die Hälfte der Teilnehmenden mit Blick auf den Bereich Pflege und Betreuung eher skeptisch, dass die Erwartungen erfüllt werden können.
Die **Langbefragung** hat gezeigt, dass die aktuelle Technikausstattung und -nutzung nach Einrichtungsart variiert, jedoch bei allen Einrichtungen in der betrieblichen Organisation und Verwaltung höher ist als im Bereich Pflege & Betreuung. Bereits weit verbreitet sind im stationären Bereich technische Hilfen zur physischen Entlastung der Pflegekräfte, wie Personenlifter, elektrisch verstellbare Betten und Aufsteh-/Transferhilfen. Sensor- und computergestützte Systeme werden von 30 bis 40 % (standardisiert) der Einrichtungen genutzt. Robotische Systeme (von

automatisierten Esshilfen bis Assistenz- und Servicerobotern) werden bisher nur in Einzelfällen eingesetzt bzw. sind den Befragten (in stationären Einrichtungen) teilweise gar nicht bekannt.
Die Fördermaßnahme gem. § 8 Abs. 8 SGB XI war zum Zeitpunkt der Befragung in der Branche weitgehend, allerdings noch nicht flächendeckend bekannt. Ca. 70 % der Einrichtungen haben bereits bzw. wollen die Fördermöglichkeit in Anspruch nehmen, so dass von einer breiten Akzeptanz der Maßnahme ausgegangen werden kann.
Mit den Befragungsergebnissen liegen erstmals belastbare Aussagen zum Umfang der Technikausstattung und -nutzung in der Pflegebranche vor (Baseline). Es wird empfohlen, eine solche Befragung künftig in regelmäßigen Abständen, möglichst mit dem gleichen, lediglich aktualisierten Erhebungsinstrument zu wiederholen, um die Entwicklung der Digitalisierung der Branche im Zeitverlauf und den Nutzen der Fördermaßnahme gem. § 8 Abs. 8 SGB XI bewerten zu können.

## 5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Das Bundesministerium für Gesundheit wird prüfen, wie die Ergebnisse der Befragung dazu verwendet werden können, die Inanspruchnahme der Fördermittel nach § 8 Abs. 8 SGB XI noch stärker zu nutzen. Um die Entwicklung der Digitalisierung in der Langzeitpflege verfolgen zu können, wird überlegt, in regelmäßigen Abständen Folgebefragungen durchzuführen.

## 6. Verwendete Literatur

BAIERLEIN J. (2017): Grad der Digitalisierung im Gesundheitswesen im Branchenvergleich – Hinderungsgründe und Chancen. In: Pfannstiel M., Da-Cruz P., Mehlich H. (Hrsg.): Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen II. Springer Gabler, Wiesbaden.

BRAESEKE G, MEYER-RÖTZ S, PFLUG C, HAASS F (2017): Studie zur Digitalisierung in der ambulanten Pflege – Chancen und Hemmnisse, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (Hrsg.) (2018): Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2018. Kurzfassung. Juli 2018.

DAA-Stiftung Bildung und Beruf (2017): Digitalisierung und Technisierung der Pflege in Deutschland. Aktuelle Trends und ihre Folgewirkungen auf Arbeitsorganisation, Beschäftigung und Qualifizierung. Stand: 15. Februar 2017.

KUHLMEY A, BLÜHER S, NORDHEIM J, ZÖLLICK J (2019): Technik in der Pflege – Einstellungen von professionell Pflegenden zu Chancen und Risiken neuer Technologien und technischer Assistenzsysteme, Abschlussbericht für das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP), Berlin.

Weitere Literaturquellen siehe Sachbericht.